

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

GS/HS

Thema Nr. 1

Emotionen im Schulkontext sind durch einen Prozess der klassischen Konditionierung erklärbar.

Schildern Sie unter Bezugnahme auf eine bestimmte Emotion ein Beispiel eines denkbaren klassischen Konditionierungsprozesses! Belegen Sie Ihre Ausführungen durch passende empirische Belege!

Erläutern Sie das Prinzip der Gegenkonditionierung und gehen Sie dabei darauf ein, welche Umstände oder Maßnahmen, bezogen auf Ihr Beispiel, diese erzeugen könnten! Gehen Sie darauf ein, welche Lernmechanismen neben klassischem Konditionieren für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Emotionen in der Schule wirken können und geben Sie jeweils ein kurzes Beispiel!

Thema Nr. 2

Ihre Kollegin beschwert sich im Lehrerzimmer über das Verhalten einiger Schülerinnen und Schüler, die sich im Vergleich zu anderen Schülern ihrer Klasse häufig aggressiv verhalten.

Erklären Sie ihr, was unter "sozialem Verhalten", "sozialer Kompetenz", "internalisierendem und externalisierendem auffälligem Verhalten", "aggressivem Verhalten" und "Aggressivität" zu verstehen ist!

Stellen Sie ausgehend vom Modell der sozialen Informationsverarbeitung unter Einbezug von Empirie Entwicklungsunterschiede zwischen aggressiven und unauffälligen Schülerinnen und Schülern in den Schritten der sozialen Informationsverarbeitung dar! Leiten Sie daraus Ansatzpunkte und konkrete Fördermaßnahmen zur Prävention und Intervention bei aggressivem Verhalten und zur Förderung von sozialer Kompetenz im Klassenzimmer ab!

Thema Nr. 3

Gütekriterien mündlicher Prüfungen

Beschreiben Sie die drei Hauptgütekriterien in der Diagnostik! Erläutern Sie dabei auch die jeweiligen Unterarten der Hauptgütekriterien!

Beschreiben Sie dazu auch empirische Befunde!

Leiten Sie Empfehlungen für die Gestaltung mündlicher Prüfungen im schulischen Kontext ab!

RS

Thema Nr. 1

Beim Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten spielt das Gedächtnis eine große Rolle. Gedächtnispsychologische Erkenntnisse sind daher von grundlegender Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen.

Erläutern Sie den psychologischen Fachbegriff „Gedächtnis“!

Beschreiben und erklären Sie die Komponenten und Grundannahmen des Mehrspeicher-Gedächtnismodells (Atkinson & Shiffrin, 1973)!

Erläutern Sie anhand empirischer Befunde, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, dass Gedächtnisprozesse wie das Behalten und der Abruf von Informationen gut gelingen!

Erklären Sie auf der Grundlage dieser Erkenntnisse drei unterschiedliche Gedächtnislernstrategien und beschreiben Sie anhand je eines Beispiels, wann und wie man diese einsetzen kann!

Leiten Sie aus den dargestellten gedächtnispsychologischen Erkenntnissen drei zentrale Prinzipien für die Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen sowie –materialien ab!

Thema Nr. 2

Selbstkonzept

Ein wichtiger Einflussfaktor für das Lern- und Leistungsverhalten von Schülerinnen und Schülern ist das schulische Selbstkonzept.

Beschreiben Sie zwei verschiedene Modelle zur Struktur schulischer Selbstkonzepte! Zeigen Sie, wie sich das schulische Selbstkonzept entwickelt!

Führen Sie unter Einbezug entsprechender Theorien und empirischer Befunde aus, auf welche Weise schulische Selbstkonzepte Lernprozesse fördern bzw. beeinträchtigen können!

Erläutern Sie, wie Lehrkräfte die Entwicklung leistungsförderlicher Selbstkonzepte unterstützen können!

Thema Nr. 3

Die Hospitation und damit die Beobachtung von Unterricht nehmen in der 2. Phase der Lehramtsausbildung eine zentrale Rolle ein.

Klären Sie mit Bezug auf ein einschlägiges Modell an einem Beispiel, welche zwei Merkmale von Unterricht Sie als Fokus einer solchen Unterrichtsbeobachtung heranziehen würden und begründen Sie Ihre Auswahl auch mit empirischen Befunden!

Entwickeln Sie ein Konzept, wie Sie diese Unterrichtsbeobachtung, bezogen auf Ihre zwei gewählten Merkmale, konkret aufbauen würden! Gehen Sie hier besonders auf mögliche Methoden und Messinstrumente ein!

SO

Thema Nr. 1

Lernen in Gruppen

Beschreiben Sie auf der Basis theoretischer Modelle und empirischer Befunde, welche Effekte Lernen in Gruppen haben kann!

Erläutern Sie verschiedene Merkmale effektiven Lernens in Gruppen sowie verschiedene theoretische Perspektiven auf das Lernen in Gruppen!

Leiten Sie davon instruktionale Maßnahmen zur Förderung des Lernens in Gruppen ab! Begründen Sie Ihre Maßnahmen mit den zuvor genannten Theorien und Befunden!

Thema Nr. 2

Klarheit über sich selbst zu gewinnen ist eine der Entwicklungsaufgaben des Jugendalters, der sich alle Jugendlichen stellen müssen. In diesem Zusammenhang fällt häufig der Begriff der "Identität".

Definieren Sie diesen Begriff zunächst kurz!

Stellen Sie dann zwei zentrale Theorien zur Identitätsbildung mit jeweils passenden empirischen Befunden dar!

Erarbeiten Sie Ideen, wie Sie als Lehrkraft Ihre Schülerin und Schüler bei der Bildung einer erarbeiteten Identität unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Beeinträchtigungen unterstützen können!

Veranschaulichen Sie diese Ideen anhand eines Beispiels!

Thema Nr. 3

Bei einem Schüler wird über einen Wechsel an eine Regelschule nachgedacht.

Welche Informationen, die Sie nicht auch durch schulische Probearbeiten erhalten, können Ihnen in diesem Fall Schulleistungstests liefern?

Welche Vor- und Nachteile kann ein Schulleistungstest gegenüber einer Probearbeit hinsichtlich der Validität haben?

Welche Maßnahmen können bei Schulleistungstests eine hohe Durchführungs-, Auswertungs- und Interpretationsobjektivität sicherstellen?

Inwieweit können Sie die Objektivität auch bei Probearbeiten erhöhen?

Gym

Thema Nr. 1

Wissen als Ergebnis erfolgreicher Lernprozesse und als zentrale Voraussetzung für den künftigen Lernerfolg

Beschreiben Sie unterschiedliche Wissensarten und erläutern Sie diese anhand zentraler Wissensmerkmale!

Gehen Sie dabei auch auf die Lern- und Informationsverarbeitungsprozesse ein, die zum Aufbau der einzelnen Wissensarten führen!

Erläutern Sie diese anhand von Beispielen und zeigen Sie auf, wie die Lehrkraft diese Prozesse unterstützen kann!

Erläutern Sie anhand empirischer Befunde die Bedeutung des Vorwissens für den Wissenserwerb!

Thema Nr. 2

Entwicklung von Unterschieden in der Lernmotivation

Eine Lehrerin sucht nach Rat, weil einige Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse meinen, sie seien zu wenig begabt, um gute Leistungen in Mathematik zu erbringen. Ein anderer Lehrer überlegt, wie er es schaffen kann, seine Schülerinnen und Schüler in der Adoleszenz für literarische Texte zu gewinnen.

Erklären Sie, ausgehend von zwei unterschiedlichen motivationalen Ansätzen, den beiden Lehrpersonen entwicklungsbezogene Unterschiede in der schulischen Lernmotivation!

Stellen Sie davon ausgehend unter Einbezug von Empirie motivationsförderliche Ansätze dar, die bei diesen motivationalen Problemlagen helfen können!

Thema Nr. 3

Evaluationen sind ein wichtiges Mittel, um Unterrichtsmaßnahmen einer Wirkungskontrolle zu unterziehen.

Beschreiben Sie zwei mögliche Formen von Evaluationen! Diskutieren Sie dabei auch mögliche Anwendungsfelder in der schulischen Praxis für die jeweilige Evaluationsform!

Beschreiben Sie anschließend anhand der Schritte einer Evaluation, wie Sie eine Unterrichtsmaßnahme selbst evaluieren können!